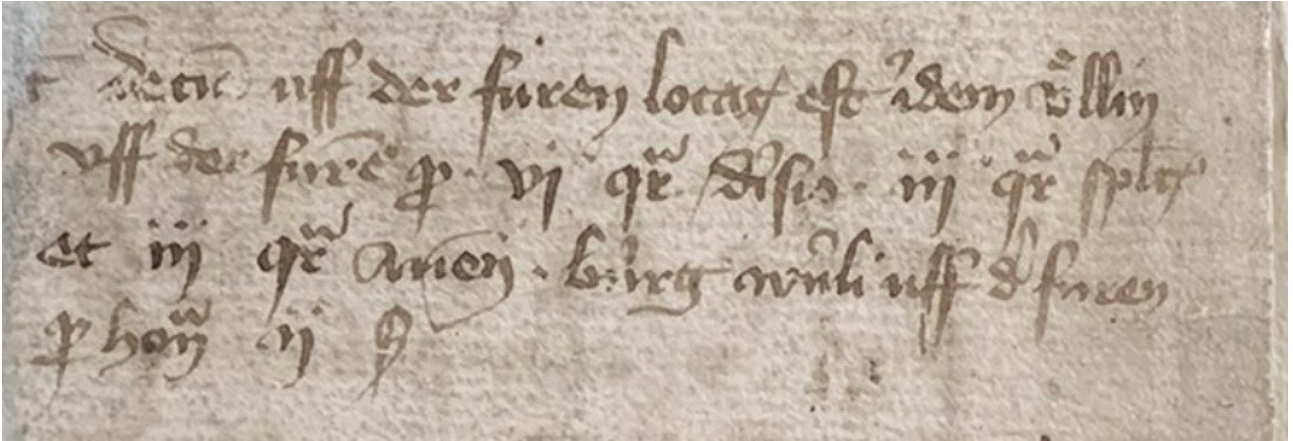




Foto: Hans Schuler

1436 - Locationes Decimarum	S.	2
1449 - Urbar St. Ursenstift		3
1459 - Zinsurbar St. Ursenstift		4
1508 - Register über die Urbare des St. Ursenstifts		5
1519 - St. Ursenstift Solothurn		6
1553 - Kirchenrodel		7
1574 - Zehntrodel Schloss Burgdorf		8
1577 - Schoepf: Beschreibung und Karte		9
1664 - Zehndmarch		10
1692 - Schwändigraben		12
1765 - 1791 Burgdorfer Zehnteinzügerbüchlein		13
1867 - Käsereigenossenschaft Fuhren		15

1436-1505 - Locationes Decimarum (STASO)

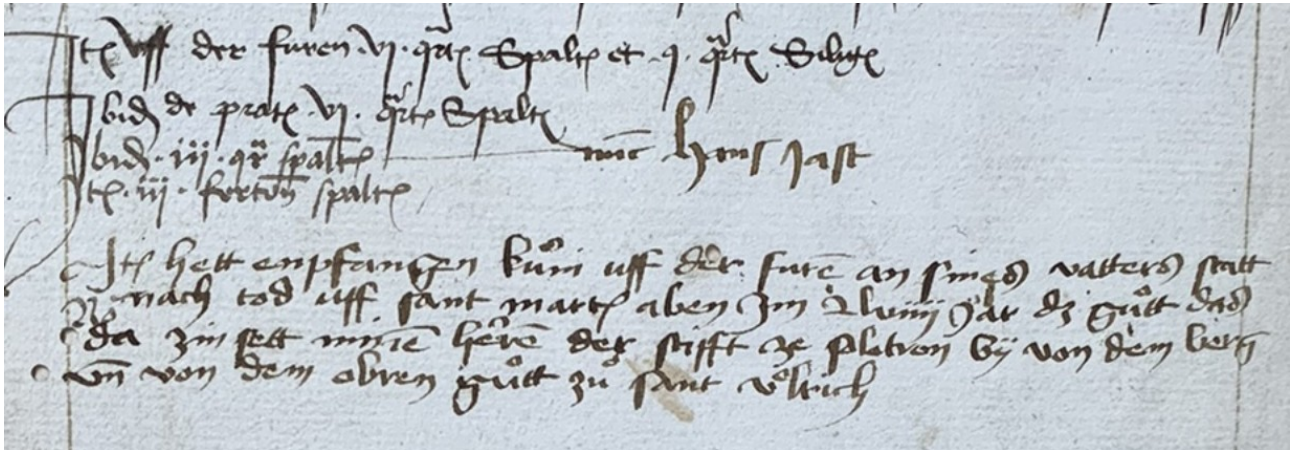


denne uff der furen locatet est idem u^ollin
uff der furen p[er] VI q[ua]r[t] [...] III q[ua]r[t] spelte (Dinkel)
et iij q[ua]r[t] aven[a] (Hafer). Burg wuli uff d[er] furen
p[er] heu III β

Heisst sinngemäss:

Ebenso ist der Hof auf der Fuhren an Uollin auf der Fuhren verpachtet
für sechs Viertel [Roggen], drei Viertel Dinkel und drei Viertel Hafer.
Wuli (Ueli) auf der Fuhren bürgt mit 2 Schilling für Heu.

1449 - Urbar St. Ursenstift Solothurn von 1444 (STASO)



It[em] uff der furen VI quart spalte et .i. quart [...]

Ibid[em] de prate VI quart spalte

Ibid[em] .iii. quart [...] spalte - nu[?] Hens Jost

It[em] .iii. [firtum] spalte

It[em] hett enpfangen kuni uff der fure an sines vatters statt

nach tod uff sant martis abent jm [XLVIII] jar dz gut das

da zinset mine[n] herre[n] der stift ze solothorn by von dem berg

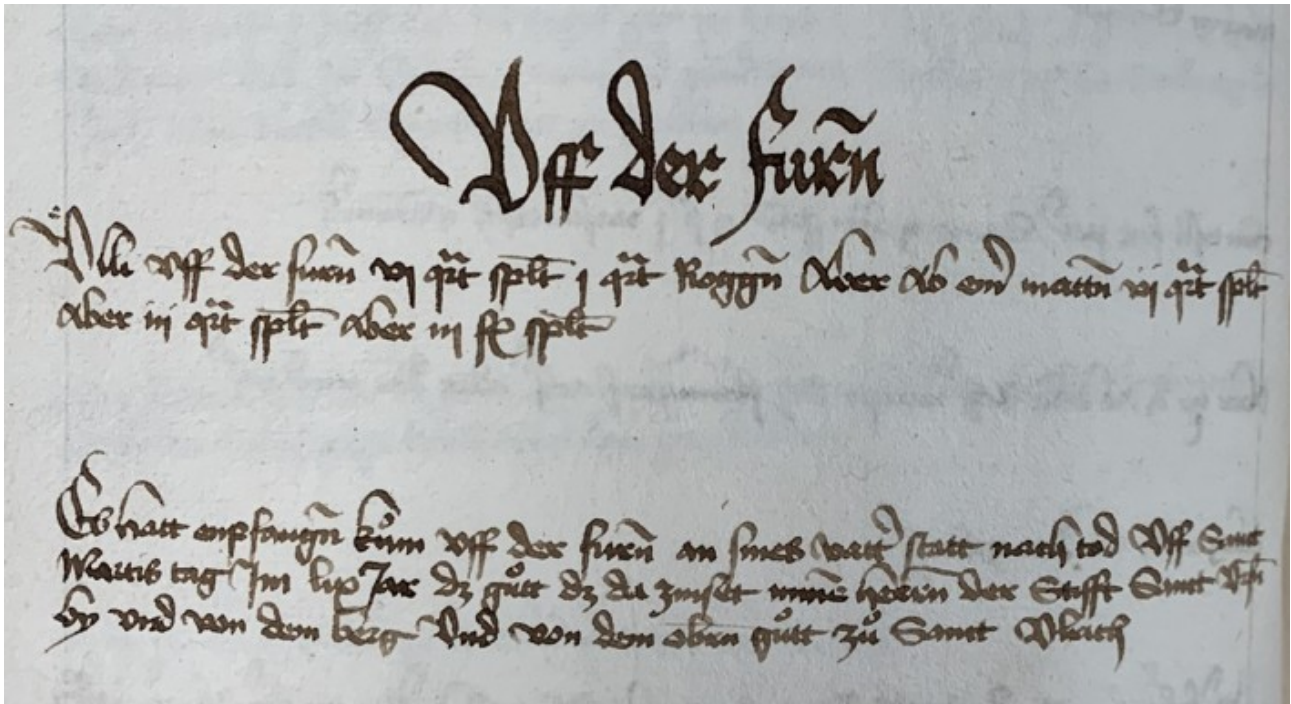
[und] von dem obren gutt zu sant Ulrich.

Heisst sinngemäss:

Ebenso sind von der Fuhren 6 Viertel Dinkel und 1 Viertel [Roggen] zu liefern,
ebenfalls von der Matte (Wiese) 6 Viertel Dinkel,
ebenfalls 3 [Viertel] Dinkel.

Ebenso hat Kuni (Konrad) von der Furen an seines Vaters Stelle nach dessen Tod
am Vorabend von St. Martin (10. November) im Jahr **[14]49** das Gut übernommen.
Es handelt sich um das Gut, das meinen Herren vom Stift Solothurn zinspflichtig ist,
und zwar (die Abgaben) vom Berg und vom oberen Gut bei St. Ulrich (Kapelle in
Oberbühl).

1459 - Zinsurbar St. Ursenstift (STASO)



Uff der Furn

Ulli uff der furn VI quart spelt I quart Roggen Aber ab ein matten VI quart spelt aber III quart spelt aber III fl [Gulden] spelt.

Es hatt empfangen kuⁿi uff der furn an sines vatt[ers] statt nach tod Uff Sant Martis tag im LIX Jar dz guot dz da zinset mine herren der Stifft Sant Ursi by und von dem berg und von dem obern guot zu Sant Ulrich

Der Inhalt entspricht ziemlich genau jenem des Dokuments aus dem Jahr 1449.

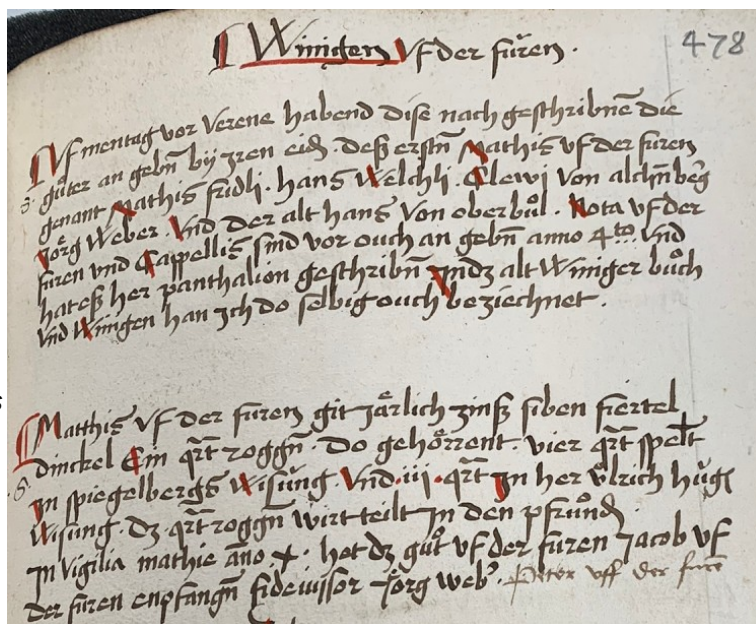
1508 - Register über die Urbare des St. Ursenstifts

(STASO – ST. Ursen Sign 72, S. 478)

Winigen uf der furen

Uf mentag vor Verene (Verenentag ist der 1. September) habend dise nach gestribne die güter angebn by jren eid. Deß erstn Mathis uf der furen genant Mathis Fridli (siehe Ausburgerrodel!). Hans Welchli (siehe Ausburgerrodel!). Clewi von alchenberg Jörg Weber. Und der alt hans von oberbül. Nota uf der furen und Cappellis sind vor ouch angebn anno 4^{to}... und hatt ess herr panthalion (1479-1499 Leutpriester in Wynigen) geschribn indz alt Winiger buch und Winigen han ich do selbigt ouch bezeichnet.

Mathis uf der furen git jährlich zinss siben fiertel dinckel ein qū (Viertel) roggn. Do gehörrent vier qū (Viertel) spelt (Dinkel) in spiegelbergs wisung. Und III. qū (Viertel) in her Ulrich hugs wisung. Dz qū (Viertel) roggn wirt teilt in de[r] pfrund. In vigilia mathie (am Vorabend des Matthias-Tages - 24. Februar). anno X hat dz gut uf der furen Jacob uf der furen empfangn fidemisor (Bürge, Garant) Jörg Web[er]. Peter vff der fure



Acher

Ein halb juch[art] lit uf der **sta(m?)pumat**. Vier juch[art] ist ein huss hofstat und ligent dar hinder. III juch[art] hind[en] am **furr(e) rein**. Ein holzweid und acher lit am **vogelbül** und radwandet (Idiotikon: angrenzen, anstossen) an blauwensteins gut von burdzdzorf (Burgdorf?) und oben an die bu^ochen. Aber ein weid nempt sich **grossrüti** stosset an hans welchlis (Ferrenberg) hag und an blauwensteinss gut. Und wüssent nitt eigentlich ob die selb weid in blauwensteins oder mine herrn von der stift gut gehört. Aber ein halb juch[art] holzweid nempt sich am **huglis acher** lit zwüschn **leimern**. Ein ussweid lit in der **gummen** so ma[n] zu **sant Ulrich** (Kappelle in Oberbühl) gat lit zwüschn der **furen zeltg** und mattn. Ein holzweid heist die **gross und klein leimeren** stoßent an die **furen mat** und an **solberg gut**.

Mattñ [Matten]

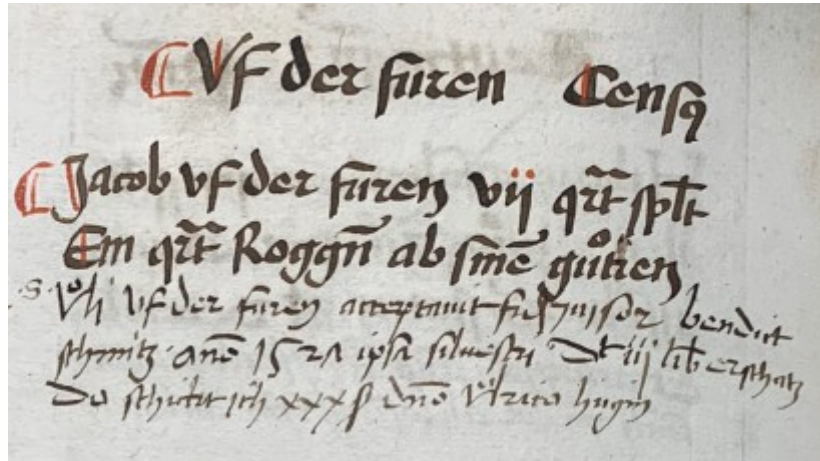
Ein halb mad in der **fur[en] matt** heist die **schibel matt** (Idiotikon: schibel = rund). Ein mad nempt sich die ho[p]fmatt stost und[en] an alchenbergs mattn. Und obn an blauwensteins gut. Ein mad nempt sich **trogmatt** stost an den **steg** so man zuo cappell gat und an den felbo^um (Idiotikon: Weide). III mad nempt sich die **sta(m?)pumat stost** unden an den **hoch[e]n steg** gen Cappellis obn an den ertz (Korrektur <marts>) brunnen an blauwensteinss matt[e]n.

Derselb mathis uf der furen het ein mattn nempt sich **futere matt** ist vier mad und gilt IIII lb (4 Pfund) zinss. Und gehört die mat nüt zuo der furen. [dividur in decimis minuris] (wird in **kleinere Zehntel** aufgeteilt?) Anno X (1510) [... ...] hat Jacob uf der furen dise mattn empfangn.

1519 - St. Ursenstifts in Solothurn

Auf der ersten Seite des Kellerbuchs von **1519** (STASO Sign 89) ist zu lesen:

*Diss sind die zinss der stifr sant Ursen zû Soluturn gelegen im bisum losen [Lausanne]
Basel und Constenz Ernuwert jm jar so man zalt [1510] Und sind die zinss ze suchen
nach dem A B C Wie denn stât Und dörfer anfachtet. Und Ist alles nuw gelt.*



Uf der Furen Censa

*Jakob uf der Furen 7 qrt spelt
ein qrt Roggen ab sine gütren.*

*Uoli uf der Furen acceptavit fidejussor Bendicht
Schmits anno 1521 ipsa [silvestri] [Item] III Pfund Erbschatz
[davon schickt ich] 30 Schilling dem Herrn Ulrich Hugin.*

Heisst sinngemäss:

Die Bewertung für den Hof auf der Führen

Jakob auf der Führen gibt 7 Viertel Dinkel
und ein Viertel Roggen ab seinen Gütern.

Nachtrag:

Uli auf der Führen hat [die Verpflichtung] angenommen,
sein Bürge ist Bendicht Schmid,
im Jahr 1521 [bezahlte Uli] Silvester 3 Pfund Erbschatz*,
davon schickte ich 30 Schilling dem Herrn Ulrich Hugin.

* Der Erbschatz ist eine Abgabe, die für verstorbene Hofbesitzer zu bezahlen war.

Im vorliegenden Fall bezahlte Uli den Erbschatz von 3 Pfund für seinen Vater Jakob. Von diesen 3 Pfund gingen 30 Schilling an Ulrich Hugin (einen Beamten des St. Ursenstifts). Das ist die Hälfte der Summe (1 Pfund = 20 Schilling).

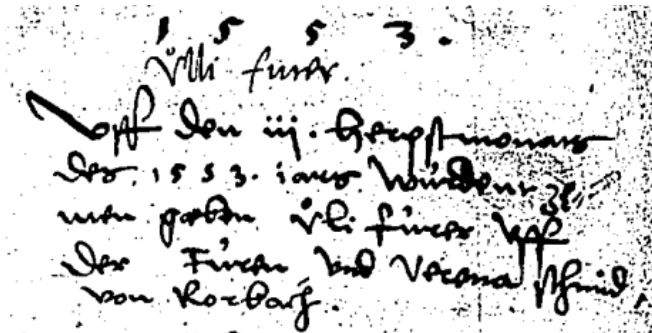
In der letzten Zeile des Nachtrags wechselt der Schreiber der lateinischen Buchführung in sein persönliches Deutsch.

1553 – Kirchenrodel

Nachdem im Kanton Bern **1528** die Reformation per Mandat eingeführt worden war, ordnete die Regierung an, dass in den Kirchgemeinden Rodel zu führen seien, in denen Taufen und Ehen festgehalten werden sollten.

Am 5. August **1553** trug der Predicant Daniel Flüeler die erste Taufe ein.

Der erste Eintrag im **Eherodel** erfolgte am 3. September 1553



1 5 5 3 .

Ulli furer

Uff den iii. Herpstmonath
des 1553 iars wurden ze-
men geben Uli furer uff
der Furen und Verena Schmid,
von Rorbach.

Der Familienname Furer ist aus den vorangehenden Dokumenten bekannt und überrascht deshalb kaum. Das Ehepaar taufte am 05. August 1554 den Sohn Jakob. Er scheint das einzige Kind gewesen zu sein.

Während der Predicant Flüeler die Einträge recht sorgfältig und genau in den Rodel schrieb, nahmen es andere weniger genau. Häufig wurde der Frauen gar nicht eingetragen und auch Ortsangaben fehlen.

So findet sich zwar ein Jakob Fuhrer, der 1574 heiratete und zwischen 1577 und 1591 sieben Kinder taufen liess. Allerdings ist unsicher, ob dieser Jakob Fuhrer *von der Fuhren* war.

Nach 1600 sind Einträge zu den Fuhrer auf der Fuhren nur noch vereinzelt zu finden.

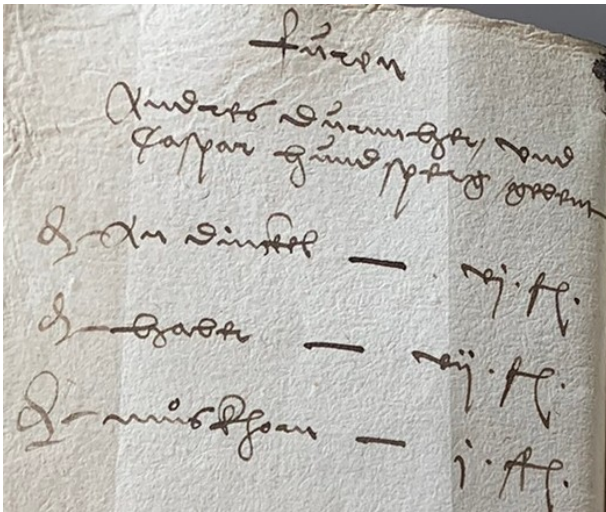
Im 17. Jahrhundert lebten Sollberger und vor allem Weyermann auf der Fuhren (*siehe S. 10*).

Im 18. Jahrhundert sind 55 Einträge zu Leuenberger (1675-1822), 27 zu Friedli (1690-1875), übrige 28. (*siehe S. 13*)

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts erscheinen die Sommer von Sumiswald auf der Fuhren und sind bis heute dort ansässig geblieben.

1574 - Zehntrodel Schloss Burgdorf

(STABE - Urbarien Burgdorf Nr. 2)



Furen

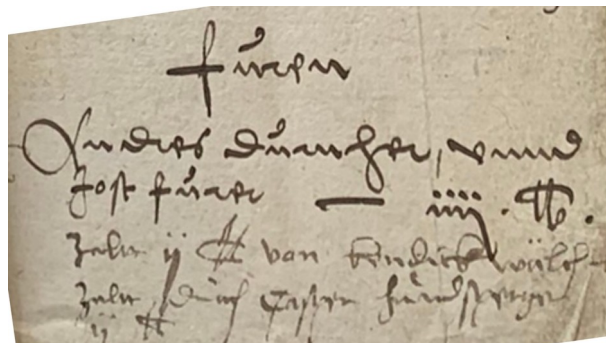
Andres Durnnher (Thurnheer) und
Caspar Hunsperger gebent

an Dinkel _____ 6 Pfund

Haber _____ 7 Pfund

Muskhorn _____ 1 Pfund

Die Abgaben wurden für die Führen in Geldwert festgehalten. Dazu kam der **Heuzehnte**:



furen

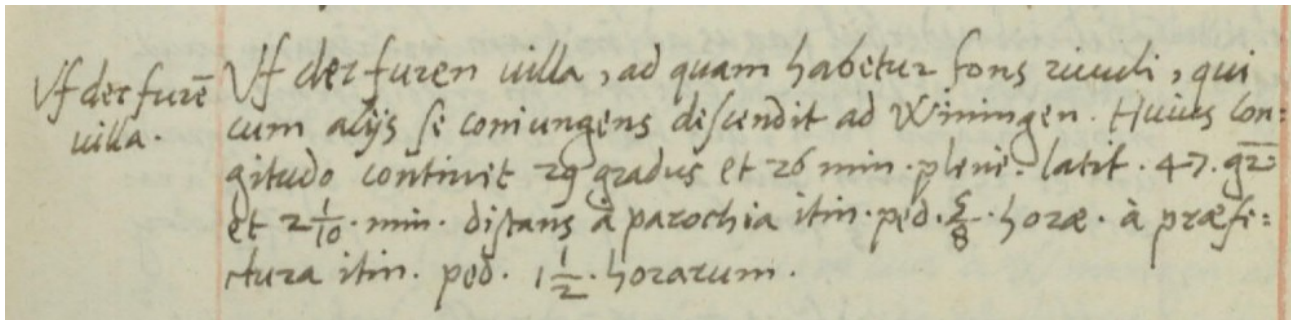
Andres Durnnher, unnd

Jost Furer _____ iiij. lb.

Zalt ij lb von [Bendick Wälchli]

Zalt durch Caspar Hunsperger ij lb

1577 - Schoepf: Beschreibung und Karte



Uf der Fure Uf der furen villa, ad quam habetur fons rivuli, qui cum alijs se coniungens diffundit ad Winingen. Huius longitudo continet 29 gradus et 26 min[utarum] plene. Latit[udo] 47 gr[adium] et 2 $\frac{1}{10}$ min[utarum]. distans a parochia itin[er]e ped[um] $\frac{5}{8}$ horae. a praefectura itin[er]e ped[um] $1\frac{1}{2}$ horarum.

Auf der Furen Der Hof Uf der Furen, bei welchem sich die Quelle eines Bächleins befindet, das sich mit anderen vereinigend nach Wynigen hinuntergiesst. Dessen Länge beträgt volle 29 Grad und 26 Minuten. Die Breite [beträgt] 47 Grad und 2 $\frac{1}{10}$ Minuten. Es ist von der Pfarrkirche eine Fussreise von $\frac{5}{8}$ Stunden entfernt, von der Landvogtei Burgdorf eine Fußreise von $1\frac{1}{2}$ Stunden.



1664 - Zehndmarch

In dem
 142.^{te}
 Zehndmarch.
 Fangt an an Hans Fridlis zu Sollberg Weid, und gaht
 deren nach auf an Capeler Gütter und deren nach und
 an Hauptbach, vom Bach dem gässli nach auf bis an Capel-
 Erhof, von demselben dem Weg nach fürhin an die
 Steingruben, von deren dem Hubel und scheidhag nach uf
 an die Friesenberg Weid, so ietz Uli Welchlis sel. Erben
 besitzend, von diser Weid durch den Schwendi graben
 nach nidsig an Friesenberg, und demselben scheidhag nach
 auf an Gaislach von disem also wider abig an
 dem scheidhag nach an Heimischgraben, Weiden all
 Gaislach graben nach wider auf Kilchgasse, vunde
 danna wider an roßer aufstoss.
 Also angeben durch Jost Sollberggraben
 Philipp Wegmann, daselbst in byst
 zu Amas Wildt, und fangt fridlis zu
 Sollberg.

(STAB – Urbarien Amt Burgdorf Nr.4/5)

Furen Zehndmarch

Fangt an an Hans Fridlis zu Sollberg Weid und gaht
 deren nach auf an Capeler Gütter und deren nach und
 an Hauptbach, vom Bach dem gässli nach auf bis an Capel-
 [...]hof, von demselben dem Weg nach fürhin an die
 Steingruben, von deren dem Hubel und scheidhag nach uf
 an die Friesenberg Weid, so ietz Uli Welchlis sel. Erben
 besitzend, von diser Weid durch den Schwendi graben

*nach nidsich an Schwengi, und demselben scheidhag nach
auf an gaussacher, von disem acher wider abhin, auch
dem scheidhag nach am heimissgraben, weiters allem
Stampfi graben nach nider ans Kilchgässli undt
dann wider an ersten anstoss.*

*Also angeben durch Jost Solberger und
Niclaus Weyermann daselbst, in beysein
Hr. Aman Wild und Hans Friedlis zu
Solberg.*

Sollberger und Weyermann, die diese Angaben lieferten, sind auch in den Kirchenrodel von Wynigen erwähnt. Wir finden sie ab etwa 1600 bis gegen 1700. Noch vor 1700 begann das «Zeitalter» der Leuenberger und Friedli (*siehe auch S.7*).

1692 - Schwändigraben

Wenn wir die Karten von 'swisstopo' anschauen, ist bis 1954 auf der Ostseite ganz hinten im 'Schwendibächligaben' am Waldrand ein Haus eingezeichnet. Das Häuschen lag etwas abseits und war für Unkundige nicht einfach zu finden.

1673 wird die Schwändi in den Kirchenrodel der Kirchhöre Wynigen erstmals erwähnt:

Christian Hofstetter und Magdalena Christen *in der Schwändi bei der Fuhren*;

1691 Hans Ursenbacher und Judith Trösch, 1700 Hans Peter Steffen und Verena Schneider, 1705 Hans Uhlmann mit Katharina Leuenberger.

Niemand blieb bis zu jener Zeit lange in diesem Graben wohnhaft.

Kurz nach 1700 zogen dann Weyermann von Häckligen in die Schwändi und blieben über mehrere Generationen bis nach 1800. Über drei Generationen vererbte sich der Vorname Bendicht, mit den Übernamen 'Bändel' oder 'Schwändi Bänz', wie der Pfarrherr in seinen Aufzeichnungen festhielt.

Nach 1810 lassen sich anhand der Kirchenbücher keine weiteren Bewohner in der Schwändi nachweisen. Möglicherweise wurde in jenem Zeitraum das Haus als Wohnort aufgegeben.

Die Vermutung, dass im Schwändigraben Köhler ihr Handwerk betrieben, liegt nahe. Gelegentlich ist von den Pfarrherren einiges zu den Berufen zu erfahren: von Köhlern ist nichts notiert, dafür sind ein Lismer, ein Baumwollspinner und ein Kuhhirt erwähnt.

Zur Zeit, als **Hans Ursenbacher**, Lismer vom Tal, in der Schwändi wohnte, spielte sich eine dramatische Geschichte ab:

Anfangs Februar **1692** sass Hans Ursenbacher mit Joseph Schindler von Thörigen, sonst Wyss Seppli genannt, und Andreas Blättler aus dem thurgauischen Fischingen zusammen in seinem Häuschen in der Schwändi, das er lehensweise bewohnte.

Am 5. Februar 1692 ordnete der Schultheiss von Burgdorf die Verhaftung dieser drei Männer an und sandte 'etwelche Personen' zu später Nacht nach der Schwendi hinter dem Fuhrenhof aus, wo sie die drei Gesellen überraschten und ergriffen.

Dem Seppli gelang es jedoch, die 'Banden' zu lösen und er konnte sich danach 'mit der Flucht salvieren', Blättler wurde wie vorgesehen 'mit dem Eyd' des Landes verwiesen, Ursenbacher *aber nach Burgdorf ins Gefängnis gebracht*, wo er während seiner 76-tägigen Gefangenschaft immer wieder ins Verhör genommen wurde und dabei unter Folter etliche Taten gestand: er hatte vor allem Lebensmittel gestohlen.

Das Urteil über Hans Ursenbacher ist im *Thurmbuch des Schlosses Burgdorf, Anno 1646-1756, S. 105 ff, Fall 59 (BAB J 30:)* nachzulesen:

DEN 21. APRILIS 1692. IST DISER HANS URSENBACH NACH MGH UND OBEREN ERKANDTNUS [...] UND EINES EHRSAMMEN LANDGRICHTS URTHEYLS, MIT DEM SCHWERDT VOM LEBEN ZUM TODT HINGERICHTET WORDEN. ACTUM OBSTAHT.

Mehr zu diesem Fall ist im Ergänzungs-Dossier '**Ursenbacher - eine Familiengeschichte**' zu finden.

1765-1791 Burgdorfer Zehnteinzügerbüchlein

(STABE - Urbarien Burgdorf Nr. 107 h)

Pürren		1780.	1781.	1782.	1783.	1784.	1785.
Hans Leuenberger u. Andreas Friedli.		mt. mt.	mt. mt.	mt. mt.	mt. mt.	mt. mt.	mt. mt.
Dinkel		17.6.	6.	6.	6.	6.	4.
Hafer		8	1.4	1	—	2	2
Roggen		3	3	6	4	5	1
Erbsen		—	1	—	1	—	1
Gerste		—	1	—	1	—	1
Hirse		—	1	—	1	—	1

Aus der Darstellung ist ersichtlich, dass Hans Leuenberger und Andreas Friedli gemeinsam besteuert wurden. Sie hatten Dinkel, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste und Hirse nach Burgdorf abzuliefern.

Die Familie Leuenberger kam um 1675 auf die Fuhre (Taufeintrag: der neue Bauer).
 Letzter Eintrag in den Kirchenrodel: 1822.

Einträge zu Friedli sind ab 1690 bis zum Übergang des Zivilstandswesen von den kirchlichen zu den zivilen Behörden (1875) zu finden.

Pürren		1780.	1781.	1782.	1783.	1784.	1785.
Ulrich Leuenberger u. Friedli Barbara.		mt. mt.	mt. mt.	mt. mt.	mt. mt.	mt. mt.	mt. mt.
Dinkel		8	7	5	6	7	5
Hafer		—	4	2	8	—	4
Roggen		3	4	3	4	—	2
Rüthi-Haber		—	—	—	—	—	—
Rüthi-Roggen		—	—	1	1	—	—
Erbsen		4	4	2	3	—	1
Gerste		—	1	—	1	—	—

Auch die Witwe von Leuenberger Ulrich (Friedli Barbara) lieferte Abgaben nach Burgdorf. Rüthi-Haber und Rüthi-Roggen waren Abgaben, die auf Neubruch, d.h. auf neu gewonnenem, durch Rodung (Reuten) und Bearbeitung urbar gemachtem Ackerland zu entrichten waren.

Pühren		1780	1781	1782	1783	1784	1785
Andreas's Wohnung.		Mr. Mr.	Mr. Mr.	Mr. Mr.	Mr. Mr.	Mr. Mr.	Mr. Mr.
Stückel	7	+ 14	+ 4	- 2	+ 3	- 2	⁴ 1/2
Fabric		2	- 1	- 2	- 2	-	1/2
Woggen	+	1/2	-	-	-	-	-
Buchstau			1/2	-	-	-	-

Im Vergleich zu den vorher erwähnten Abgaben, fielen jene von Andreas Spreng bescheiden aus. Die vorhandenen Quellen ermöglichen keine Aussagen über Andreas Spreng.

1867 - Käsereigenossenschaft Fuhren

(1992 zum 175-Jahr-Jubiläum von Fritz Joss, Lehrer in Kappelen, zusammengestellt)

Offenbar hatten Bauern im Einzugsgebiet der späteren Käsereigesellschaft Fuhren schon früh begonnen, ihre Milchüberschüsse zu verarbeiten. Beigezogen wurden meist Sennen oder Küher aus dem Trub. Bereits **1680** ist Peter Baumgartner, ein Senn aus dem Trub in **Oberbühl** aktenkundig, **1691** Christian Hirschi auf der **Fuhren**, **1705** Ulrich Christen in Oberbühl und **1723** Christian Siegenthaler in **Sollberg**.

Bevor in der Fuhren gebaut wurde, bestanden Käsereien in Sollberg-Breitslohn und Oberbühl. Im Einkaufsbuch der Firma Lanz in Wynigen notierte der Einkäufer u.a.:

- 1845 bei Jakob Jost, Statthalter, **Oberbühl**, fette Käse zu 30 bis 40 Pfund; gewägt 158 Stk., 4834 Pfund; zahlbar auf Ende Mai 1846.

Diese Käserei wurde privat betrieben. Die Einrichtungen sind bis heute im massiven Sandsteinquaderbau von 1724 erhalten geblieben.

- 1853 bei der **Käsereigesellschaft Sollberg-Breitslohn** 60 bis 80 pfündige, fette Sommerkäse; gewägt 130 Stück, 9469 Pfund (15. Okt. 1853), zahlbar auf Weihnachten; 19 Stk, 1011 Pfund (5. Januar 1854), zahlbar auf Fasnacht.

- 1865 erfolgte mit der Gründung der «Hüttenbaugesellschaft der Käserei Wynigen-Fuhren» der Zusammenschluss, 1866 wurde mit dem Bau begonnen und 1867 der Betrieb aufgenommen. Die Geräte übernahm man vom Breitlohn. Eine der treibenden Kräfte war Johann Friedli auf der Fuhren.

Zu den ersten Gesellschaftern gehörten:

Jakob Glauser, Sollberg-**Breitslohn**

Anna Sommer, geb. Kohler, **Fuhren**

Jakob von Ballmoos, **Alchenberg**

Johann Jost, **Oberbühl**

Christian Ryser, **Kappelen**

Johann Brand, **Grossmatt**

Magdalena Beer, geb. v. Ballmoos, **Ausserhaus**

Jakob Aebi, von Heimiswil, **Sollberg**

Niklaus Wüthrich, **Kehr**

Johann Friedli, **Fuhren**

Jakob Mathys, **Fuhren**

Bendicht Bracher, **Alchenberg**

Friedrich Sutter, **Bühl**

Ulrich Ryser, Vater, **Kappelen**

Johannes Rickli, **Kappelen**

Jakob Aebi, von Wynigen, **Sollberg**

Johannes Wyss, **Buchacker**

Im Buch '800 Jahre Wynigen' (1985) hat Fritz Joss - bis 1978 Lehrer in Kappelen und wohnhaft auf der Fuhren - einen Beitrag zur 'Käsereigesellschaft Wynigen-Fuhren' verfasst (S. 191). Vom selben Verfasser stammt auch die Broschüre von 1992 zum Jubiläum '125 Jahre Käsereigenossenschaft Fuhren'.